

# Mit der „Judenbuche“ zum Erfolg

*Bellersen feiert die Auszeichnung als „Ort im Land der Ideen“*

Von Burkhard Schwannecke



Aus den Händen von Agnes Brune (Deutsche Bank Hörter) nahmen Heinz Düsenberg (links) und Horst-Dieter Krus für den Heimat- und Verkehrsverein Bellersen den Pokal als offizielle Auszeichnung für die Wahl zum „ausgewählten Ort“ im „Land der Ideen“ entgegen.

Beriin, Bellersen, Bayreuth - ein Blick in den Veranstaltungskalender genügt, um die Größe des Erfolgs einzuordnen. „Die schlauste und (i)hnste Gemeinde im ganzen Fürstentum“ - wie Annette von Droste Hülshoff sie sah - hat erneut unter Beweis gestellt, wie man mit engagierten Menschen Außergewöhnliches leisten kann. Im Rahmen der Initiative „Deutschland - Land der Ideen“, für die Bundespräsident Horst Köhler die Schirmherrschaft übernommen hat, repräsentierte am 11. Februar 2006 Bellersen, das **„Dorf B.“** aus der Novelle „Die Judenbuche“, als „ausgewählter Ort“ Deutschland. Und das mit großem Erfolg. Das bescheinigte auch Alina Thiel von der für den Wettbewerb

verantwortlichen FC Deutschland GmbH, die aus Berlin angereist war: „Ein ganzes Dorf auf den Beinen, dazu eine sehr gelungene Festveranstaltung - das hat es bisher noch nicht gegeben!“

Die prominent besetzte Jury, die aus über hochkarätigen 1200 Bewerbungen für die 365 Orte im Land der Ideen ihre Auswahl treffen musste, war offensichtlich davon begeistert, wie ein Ort ganz offensiv und vor allem auch innovativ mit einem dunklen Kapitel der Dorfgeschichte umgeht. Schließlich liegt der Novelle von Annette von Droste-Hülshoff ein echter Mordfall zugrunde. Bei ihren Aulenthaltungen auf dem Bökerhof im Nachbarort Bökendorf lernte die Dichterin die wahre Geschichte ei-

nes Bauernsohnes aus Beliersen kennen, der einen jüdischen Händler erschlagen hatte und sich durch Flucht vor der Strafverfolgung retten konnte. Nach einigen Zwischenstationen war er schließlich in nordairikanische Sklaverei geraten, woraus er aber durch glückliche Umstände befreit wurde. Ein halbes Jahr nach seiner Rückkehr nach Beliersen setzte er seinem Leben selbst ein Ende.

Das abenteuerliche Leben dieses Mannes hatte August von Haxthausen, ein Onkel der Droste, der als Agrarhistoriker und Russlandforscher bekannt geworden ist, 1818 als Tatsachenbericht veröffentlicht. Annette von Droste-Hülshoff schuf aus diesem Stoff ihre 1842 erschie-

nene Novelle, die sich in vielem allerdings weit von der Realität entfernt und daher als völlig eigenständiges literarisches Werk zu betrachten ist. „Die Judenbuche“ begeisterte die Menschen rund um den Globus mehr als 15 Millionen Exemplare sind bis heute weltweit vertrieben, selbst die Chinesen lesen die Novelle in ihrer Muttersprache, verkündete Heinz Düsenberg, Vorsitzender des Heimat- und Verkehrsvereins stolz in seiner Festrede.

Nun waren zwar keine Gäste aus dem Ausland zum „ausgewählten Ort“ gekommen, doch schon am Nachmittag fanden sich zahlreiche Gäste - darunter natürlich auch Bellerser Bürgerinnen und Bürger, die die Gelegenheit nutzten, die Geschichte rund um die „Judenbuche“ einmal ganz ausführlich kennen zu lernen - auf dem Kirchenvorplatz in Bellersen ein. Sie alle wurden in einer Exkursion zu den authentischen Schauplätzen des berühmten Kriminalfalles geführt - unter der Leitung des Mannes, der sich wohl wie kein Zweiter mit den historischen Gegebenheiten rund um die „Judenbuche“ beschäftigt und seine Erkenntnisse in dem Buch „Mordsache Soistmann Berend“ dokumentiert hat: Horst-D. Krus.

Und er hat als Autor auch den Grundstein gelegt für das nächste außergewöhnliche Projekt: die Kriminaloper „Der Winkelhannes“. In einem Regiegespräch auf der Bühne stellten der wohl bedeutendste deutsche Opernkomponist der Gegenwart Walter Steffens sowie die Mezzosopranistin Jeanette Giese und Bariton Volker Schrewe vom erfolgreichen Chansontheater „fortepiano“ während der abendlichen Festveranstaltung in der Meinolfushalle erste Details vor. Ab Frühjahr 2007 soll die Kriminaloper, die mit einer kleinen Besetzung für große und kleine ebenso wie für Profi- und Laienbühnen geeignet ist, bundesweit aufgeführt werden. Geplant sind begleitende Schulprojekte mit besonderem Schwerpunkt auf dem